



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

- I. Serm. Wer durch diesen reichen Man[n]/ dessen im heutigen
sontägliche[n] Euangelio gedacht wird/ verstanden werde.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am neunnden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit / Euangelium Luce am 16. Capittel.



Nder Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haushalter / der wardt bey ihme berückiget / als hette er ihme seine Güter verzehret. Vnd er forderet ihn / vnd sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten: dann du kanst meinem bey sich selbst: Was soll ich thun? dieweil mein Herr die Haushaltung von mir weg nimbt. Er antwortet: Ich weiß was ich thun will: auff daß / wann ich nuh von der Haushaltung gefeset werde / sie mich in ihre Häuser nehmen. Vnd er rufft zu sich alle Schuldener seines Herren / vnd sprach zu dem ersten. Wie viel bist du meinem Herren schuldig? Er sprach: hundert Lotten öhls. Vnd er sprach. Nimb deinen Zedel / setz dich baldt / vnd schreib fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber / wie viel bist du schuldig? Er sprach: hundert Malter Weizen. Vnd er sprach zu ihme: Nimb deinen Zedel / vnd schreib achtzig. Vnd der Herr lobet den vngerechten Haushalter / daß er klüglich gehandelt hat. Dann die Kinder dieser Welt seynde klügler / dann die Kinder des Lichts / in ihrem Geschlecht. Vnd ich sage euch: Macht euch Freund von dem Reichthumb der Vngerechtigkeitt: auff daß / wann ihr Mangel leydet / sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel.

Am neunnden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die erste Sermon. Wer durch diesen reichen Mann / dessen in dem heutigen Euangelio gedacht wurde / verstanden werde.

Ober die Wort:

Er (Christus) sprach aber zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haushaffner. Luc. 16. cap. v. 1.



Dennach sich zu vnserm Herrn von Christo allerley Sündner naheren / marmelren die Pharisæer / vnd sprachen: dieser nimbt die Sündner an / vnd ißet mit ihnen: wolte vnser Herr Christus lehre / daß er billich die Sündner annehme: brachte derowegen das Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / vnd von dem verlorenen Schaf für / vnd endtlichen erzehlet er ihnen auch die Gleichnuß heutiges Euangelij. Die Pharisæer aber achteten sich nicht / sondern sporteten sein / wie Lucas bezeiget. Derhalben / damit ihr die Maß der Pharisæer nicht erfüllet / so höret an / vnd betrachtet / wer durch diesen reichen Mann / dessen im heutige Euangelio gedacht wirdt / verstanden werde / welches ich hiermit auffß kürzest vñ einfürtigste lehren will.

Dieser reiche Mann ist der Sohn Gottes / derselbige ist ein sehr reicher Mensch / dann ob gleich damals / als er auff Erden gieng / der Menschheit nach sehr arm war / dann er hat damals nie so viel eigens gehabt / daß er auch sein Haupte einmahlt darauff legen möge: so ist ihme doch nun mehr so viel von seinem himlischen Vater geschenckt worden / daß er der ganzen Welt Ende zum Eigenthumb empfangen hat / dann Gott der Herr hat zu ihme gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gegeben / heische von mir / so wil ich dir die Erde zum Erb geben / vnd der Welt Ende zu Eigenthumb. Er ist ein solcher König / daß seines Reichs kein Ende seyn wirdt. Die andern Könige seindt nur Vnderkönige / Christus aber ist der rechte König aller Königen vnd Herr aller Herren. Die andere Könige vnd Fürsten seindt nuhr bestellte Inhaber irer Königreich / Fürstenthumb vñ Herrschafft / so lange als dieser König aller König / vñ Herr aller Herren Christus Jesus wil / vnd wan sie derselbige nit lenger dulden noch haben wil / so müssen sie alle Stundt / ja alle Augenblick ihre Reichthumb verlassen / alle Königreich / alle Reichthumb / vnd alle Schatz der ganzen weisen Welt / vnd alles was wir Menschen haben / ist sein / wir verwalten nur ein Weil / gleich als ein Haushalter vnd Schaffner / so lange als er wil. Er ist reich an leiblichen vñ geistlichen Güter / ganz vnd vollkommen / also daß ihme nichts gebricht. Die Könige / vnd andere reiche Leute seyndt reich mit ander Leute Schaden / dan sie haben nichts / als was ihnen andere Leute geben / an Schatzung / Zins / Steuer / Zoll / vñ was sie erdandt Leute schadet: es ihret nit von nöden / daß man ihre Steuer od anders gibe / ja er kan ihme / was er vñ nödet / noch 1000. Weltreichthumb ohn andt Leute Schaden haben.

Luce 15:

Luce 16. 13

Matt. 8. 20

vnd vberkommen. Anderer Leut Reichthumb ist nur ein Schalk gegen den Reichthumb Christi/ dann ihr Reichthumb vnd Güter seindt (eigentlich darvon irreden) nichtig/ sie gebrauchten sich nuhr derselben ein Zeitlang / als ein Jahr oder etlich/ bis sie sterben: zu dem seindt die Reichthumb nit allein an den vielen Gütern gelegen / sondern der ist recht reich/ dem nit chis mangelt/ wenn mangelt vnd fehlet aber nun mehr als den Reichen/ vnd denen/ die viel Güter/ Schläffer/ Strän/ vnd Land vnd Leut haben/ denselben Leuten mangelt nit wenig/ vnd je reicher etlicher ist/ je mehr jme mangelt/ Christo aber vnter Herrn mangelt ganz nichts/ vnser Herr Christus kan alle Menschen reich machen / vnd ist vnd bleibet er daroch gleich so reich als irvot. Die Reichthumb dieser Welt seynde gleich wie ein Traum:

manchem Menschen träumer er habe dieses oder jenes / wann er erwacht/ so findet er nichts. Darumb spricht David: Da seindt die thörichten Herren betrübt worden / vnd haben geschlafen ihren Schlaff / vnd alle Männer der Reichthumb haben nichts funden in ihren Händen. Aber Christus Gott vnd Mensch ist recht reich. Die andern Reichen dieser Welt seindt nur seine Hauffschaffner vnd Diener/ er kan vnd will vns alle an Leib vñ Seel reich machen. Gleich wie nuhn die Menschen die Reichen lieb vnd werth haben/ vnd den jetzigen Reichen gern dienen/ welche ihre Diener reich machen: derhalben sol auch jederman Christum Jesum lieb haben/ vnd ihme fleißig dienen / so wird er ihm reich vnd ewig selig machen/ Amen.

Phil 7: 6

Am neunbten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Wer durch den Hauffschaffner oder Hauffhalter angebeditet worden sey.

Über die Wort.

Es war ein reicher Mann/ der hatte einen Hauffschaffner. Luc. 16. cap. v. 1.



Es nun gehöret vnd gelehrt worden / wer vns durch diesen reichen Mann/ welcher einen Hauffschaffner gehabt / fürgebildet worden/ nemblich/ das derselbige sey Christus Jesus/ Gott vñ Mensch: derhalben will auch nun mehr von nöten seyn/ das gelehrt vnd angehöret werde / wer durch den Hauffschaffner oder Hauffhalter angebeditet werde / man kan sonst die Gleichnuß heutiges Evangelij nit verstehen/ welches ich hiermit außs fürrest vnd einfürtig erklären will. Gott gebe daru sein Genad.

rechter göttlicher Stand: vnd Ampt ist / die aber sündliche Ständt vnd Ämpter haben/ die seindt des Teuffels Hauffhalter / Schaffner / vnd Verwalter. Alle Güter/ Gaben vñ Gnade/ siue bona natura, siue fortuna, siue gloria, haben wir von Gott/ der hat sie vns verliehen ein Zeitlang/ doch also/ vnd mit der Condition/ das wir ihme alle Sünde / ja alle Augenblick/ wann er es von vns erfordert/ Rechnung darüber geben sollen. Dann der H. Apostel Jacob, spricht also: Alle gute Gab / vnd alle vollkommene Gab kompt von oben herab vnd dem Vater der Liechter. Unser Herr Christus ist der Mensch / vnd vergleicht sich auch selbst dem Menschen/ der vber Land gezogen/ seinen Knechten getrieffen / vnd ihnen seine Güter vbergeben/ vnd ein 7. Centner/ dem andern zween/ vnd dem 3. etten vbergeben hat: Also ist auch vnser Herr Christus vber Land gezogen/ als er gen Himel gefahren/ vnd hat seine Güter vñ Gaben aufgetheilt/ vñ einem viel/ dem andern wenig geben / welches auch S. Paul. lehret/ mit diesen Worten: Er ist auff gefahren in die Höhe/ vnd hat gefangen geführet die Gefengnuß/ vnd hat den Menschen Gaben geben. Nun vber eine lange Zeit/ kam der Herr diese Knechten / vnd hielt Rechnung mit ihnen: Also wirdt auch Christus an dem jüngsten Tag kommen/ vnd Rechnung/ das mit vns Menschen halten. Dieses sollen nuhn die jetzigen bedencken / welche sich ihrer Güter vnd Gaben vbernehmen/ darmit stolzieren vnd brangen/ dieselben verchwenden/ vnd vbel anlegen / vnd andere Leute darbey verachten / gleich als würden sie dieselben ewig besitzen/ oder sehen ihr erbeigen/ also/ das sie nit man darüber Rechnung zu thun schuldig. Aber du Mensch / der du viel Güter vnd Gaben von Gott empfangen hast / veracht derowegen nicht andere/ dan wer viel hat/ der muß auch vber viel Rechnung thun: wer aber wenig hat/ der thut auch vber wenig Rechnung. Ist es dann nun nicht besser/ wann der Mensch vber wenig Rechnung zu thun hat / als wann er vber viel Rechnung zu thun hat/ wann es wenig Güter/ die andern Leuten zugehören/ zu ver sorgen/ als wan er viel zu ver sorgen hat.

Luc. 11. 17.

Mat. 23. 14

Eph. 4. 8.

Mat. 25. 14

1. Cor. 4. 1

Luc. 16. 16

Mat. 16. 19

Mat. 18. 18

Joan. 16. 13